

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 241.

Samstag, den 24. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 1400

Dr. Mataja über die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn.

Budapest, 23. Okt. Der „Pester Lloyd“ bringt eine Unterredung seines Wiener Korrespondenten mit dem österreichischen Außenminister Dr. Mataja über die schwebenden Fragen, wie sie sich nach dem Locarnovertrag ergeben. Auf eine Frage des Korrespondenten über den Stand der Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn antwortete Dr. Mataja, daß er diese als ausgezeichnet halte und fügte noch folgendes hinzu:

„Ich finde überhaupt, daß sich diese Beziehungen seit dem Wegfall der mit dem Dualismus notwendig verknüpften Reibungen gebessert haben. Ich bedaure außerordentlich, daß das Handelsprotokoll im Sommer dieses Jahres nicht zustande gekommen ist, aber ganz gewiß haben hier absolut keine politischen Motive mitgespielt. Nunmehr hoffe ich, daß wir recht bald zu einem Handelsvertrag kommen werden, für dessen Zustandekommen ich mich mit aller Macht einsetze.“

In wenigen Wochen findet in Budapest das Jubiläum der Akademie der Wissenschaften statt. Der österreichische Unterrichtsminister Dr. Schneider freut sich sehr, an dieser Feierlichkeit teilnehmen zu können. Ueberhaupt legen wir Ungarn gegenüber nicht nur auf die besten, sondern vor allem auf herzliche Beziehungen größten Wert, und wir werden alles tun, um diese aufrechtzuerhalten und zu vertiefen.“

Die Unterdrückung der Deutschen in Südtirol.

Jnnbruck, 23. Okt. Die unerhörte Knebelung der deutschen Presse in Neusiedel hat zur Einstellung der seit 33 Jahren erscheinenden „Bozener Nachrichten“ geführt. — Ab heute müssen sämtliche deutschen Zeitungen Südtirols statt mit ihren historischen Ortsnamen ausschließlich die Namen italienischer Bezeichnung verwenden.

In den letzten Tagen wurden in Südtirol 80 Lehrer, die meist eine 20- bis 30jährige Dienstzeit haben, ohne Gehalt ihrer Stellung enthoben.

Grosser Preissturz

In der Parfümerie
Galatik, Széchenyiplatz 20
Telephon 353

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so niedrig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums, Kölnwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen. — Spezial Damenfrisier-, Kopfwäsche, Manikur-, Pedikur-, Gesichtsdampf- u. Massagesalon.

„Bubi“-Haarschneiden nach der
neuesten französischen Mode.

Griechenland marschiert!

**Griechische Offensive an der Grenze. — Ungeheure
Aufregung in Sofia. — Ein Krieg unvermeidlich?**

Sofia, 23. Okt. Gestern morgens 6 Uhr hat die an die bulgarische Grenze entsandte griechische Division die allgemeine Offensive entlang dem Tale der Struma aufgenommen. Die Stadt Petric steht unter schwerem Artilleriefeuer und brennt an vielen Stellen.

Die bulgarische Regierung hat drei aufeinanderfolgende Schritte in Athen unternommen, um die griechische Regierung zu einer Einstellung des Vormarsches auf bulgarisches Gebiet zu bewegen. Die griechische Regierung hat sich jeder Antwort enthalten.

Die Aufregung in Sofia ist ungeheuer. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß, wenn der Völkerbund auf den bulgarischen Appell nicht sofort reagiert, der Krieg mit Griechenland unvermeidlich ist.

Die fremden in Athen akkreditierten Diplomaten unternehmen die größten Anstrengungen, um einen kriegerischen Konflikt zu verhindern.

Die Verluste Frankreichs in Marokko und Syrien.

Paris, 23. Okt. Ministerpräsident Painlevé gab in der Kammer Aufschlüsse über die Operationen in Marokko. Die Verluste betragen bis 1. August 1285 Tote und 5306 Verwundete. Darunter waren 1300 Verwundete und 300 Tote Franzosen. Vom August bis 15. Oktober betragen die Verluste 891 Tote und 2991 Verwundete. Die finanziellen Kosten beliefen sich auf 950 Millionen Franken.

In Syrien erwuchs Frankreich von 1920 bis 1924 insgesamt 2162 Millionen Franken; bis 31. Juli d. J. erreichten die Kosten weitere 197 Millionen Franken, vom 31. Juli bis heute 160 Millionen Franken.

Neuerliche Kommunistenverhaftungen in England.

London, 23. Okt. In Glasgow hat die Polizei sechs russische Kommunisten verhaftet, die in Begleitung ihrer Frauen eifrige Propagandatrieben. — In London wurden gestern zwei britische Kommunistenführer verhaftet.

Grubentatastrophe.

Sechs Todesopfer.

Dortmund, 23. Okt. Gestern morgen verunglückten auf der Zeche Germania in Marten bei Dortmund sechs Bergleute tödlich. Sie fuhrten trotz Verbot in einen blinden Schacht ein, wobei das Seil riß und die Bergleute abstürzten.

Was enthält der Vertrag von Locarno?

Wedenburg, 22. Okt.

Sämtliche Blätter des In- und Auslandes registrieren in ausföhrlicher Weise die hohe Bedeutung des Uebereinkommens von Locarno. Selbst die nationalistischen Kreise in Deutschland, die einer Verständigung mit Frankreich auf Basis des Versailler Vertrages stets feindlich gegenüberstanden, bekunden eine Mäßigung der in Locarno getroffenen Vereinbarung gegenüber, die wohl auch als Nachgiebigkeit und als ein Abflauen der extremen Ansichten eingeschätzt werden muß, nichtsdestoweniger aber auch für die große Tragweite des Uebereinkommens von Locarno spricht.

Im Mittelpunkt der Weltpolitik steht heute Locarno. Die dort getroffenen Vereinbarungen werden nun der Außenpolitik der meisten europäischen Länder eine neue Richtung geben, die in den Hauptgrundzügen auf eine friedliche Zusammenarbeit eingestellt sein wird.

Freilich gilt dies in erster Linie bloß von den am Vertrage unmittelbar interessierten Mächten: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und die Tschechoslowakei.

Wie sich aber die Lage der übrigen kleinen, vom Kriege so schwer heimge suchten Länder gestalten wird, das ist noch Zukunftsmusik. So hoch die Erwartungen von Locarno auch eingeschätzt werden

müssen, sie vermögen die bange Frage, die in unserem Herzen nagt, nicht zu verschweigen. Sie lautet: Was soll mit uns geschehen? Oder ist denn mit dem Uebereinkommen von Locarno schon alles erledigt, was im Interesse des Friedens in Europa erledigt werden soll und muß?

Darüber wird sich noch gar vieles reden lassen. Mit Locarno ist nur der Anfang gemacht. Für uns ist von größter Wichtigkeit das, was folgen wird. Und folgen muß etwas, denn sonst könnte es leicht sein, daß man die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat.

Für die öffentliche Meinung dürfte jedoch auch eine andere Frage vor der Hand von Wichtigkeit sein, nämlich die: Was enthält das Uebereinkommen von Locarno?

So weit die diesbezüglichen Nachrichten in die Öffentlichkeit drangen, handelt es sich um zwei Garantieverträge. Der eine behandelt die westliche Frage, worin Deutschland und Frankreich sich gegenseitig verpflichten, die durch den Versailler Frieden geschaffenen Grenzen zu respektieren. Also, weder Deutschland wird in Zukunft die Frage von Elsaß-Lothringen aufrollen, noch aber wird Frankreich die Rheinlande gefährden.

Ein ähnlicher Vertrag wurde auch mit Belgien geschlossen.

Der zweite Vertrag, der zwischen Deutschland, Frankreich, Polen

und der Tschechoslowakei geschlossen wurde, bezieht sich auf die Ostgrenzen. Hier kam eine Vereinbarung zustande, die in strittigen Fragen einem Schiedsgerichte die Entscheidung in die Hand legt, welcher Entscheidung sich die vertragsschließenden Teile zu fügen haben. Ein Vergehen gegen das Schiedsgerichts-urteil gilt als casus belli.

Der Kern des Uebereinkommens in Locarno ist also: Deutschland erklärt, daß es die gegenwärtigen Grenzen Frankreichs und Belgiens nicht gefährden wird. Dasselbe verspricht auch Frankreich Deutschland gegenüber. Somit kann sich ein Einfall ins Ruhrgebiet nicht mehr wiederholen.

Von großer Wichtigkeit ist auch, daß Deutschland durch den Vertrag von Locarno wieder ein gleichberechtigter Faktor in der Gemeinschaft der Nationen geworden ist und das ist wohl für Deutschland ein unschätzbare Vorteil. Das ist die Gegenwart.

Was aber die Zukunft bringt, das kann selbst der sicherste Vertrag nicht vorausbestimmen. — r.

Hundert Jahre Rechniker Volksschule.

Am 18. d. fand in der burgenländischen Gemeinde Rechnitz die Hundertjahrfeier der kath. Volksschule statt. Zur Feier war auch der Provifar für das Burgenland, Kanonikus Dr. Slavaty, als Vertreter des Kardinals Dr. Piffel erschienen. An den Festlichkeiten nahmen Repräsentanten aller politischen Parteien teil. Auch an der kirchlichen Feier beteiligten sich die sozialdemokratischen Gemeinderäte katholischer Konfession von Rechnitz, ebenso auch an der dem feierlichen Gottesdienst, den Provifar Dr. Slavaty zelebrierte, folgenden Festversammlung. Zu dieser waren zahlreiche Bürgermeister der Umgebung erschienen.

Die Festrede der schönen Feier hielt der burgenländische Nationalrat Binder, ein ehemaliger Schüler der Rechnitzer Schule. Es sprachen außerdem Provifar Dr. Slavaty über die Bedeutung der konfessionellen Schule, Bezirksschulinspektor Prof. Unger und Inspektor Regierungsrat Mader. Der kath. Männergesangsverein trug trefflich einige Chöre vor.

Mittag fand ein gemeinsames Mahl statt, bei dem der Provifar, die Mandatäre, die Bürgermeister der Umgebung und auch die sozialdemokratischen Gemeinderäte mit ih-

**Wer in dunkler Winternacht
Oft schläft bis in den Tag,
Hört sicherlich nicht morgens früh
Der Turmuhr fernen Schlag.**

Oft kommt zur Arbeit er nicht recht,
Oft auch zu spät zum Zug,
Es denkt der Vorgesetzte schlecht
Gewiss mit Recht und Fug.

O Mutter, Schwester, Frau, o Kind,
So weckt mich doch zur Zeit,
Doch Mutter, Schwester, Frau u. Kind
Wie aus einer Kehle schreit:

So kauf doch endlich einen Wecker
Billig gut und fein,
Doch kauf nur in der Neustiftgasse
Bei Josef Schaffer ein.

rem Vizebürgermeister zugegen waren. Bei der Tafel ergriff der evangelische Pfarrer Pummer das Wort und forderte die Anwesenden zum treuen Festhalten an der konfessionellen Schule auf.

Am Vorabend des Festes wurde dem Provokar Dr. Slavaty von der Rechnungsbewölkerung ein Ständchen mit Tafelzug gebracht.

Ueber Knoblauchturen.

Von Med. Dr. Hugo Goldman.

Seit einigen Jahren macht der sonst im allgemeinen nicht überall als Küchenwürze beliebte Knoblauch als Heilmittel im Volke eine Art Siegeszug durch die Welt. Ich sage berechtigt durch die Welt, weil man allerorts von Knoblauchturen hört. Interessant mag es sein zu hören, daß mir über meine Anfrage bezüglich des Wertes des Knoblauchs als Heilmittel ein bedeutender Wiener Kliniker vor nicht allzulanger Zeit bloß das eine mitteilte, daß er unaufhörlich von Patienten über den Wert des Knoblauch befragt wird, er aber selbst sich jeder weiteren Aussage über den Heilwert enthielt. Nun habe ich vor vielen Jahren, als ich als Werkarzt in Brennberg die Wurmfkrankheit der Bergleute studierte und mit bestem Erfolge bekämpfte, folgende Beobachtung gemacht. Die Wurmfkrankheit der Bergleute erzeugt durch Einwirkung von Parasiten eine Zerstörung der Blutkörperchen und führt in den tropischen Gegenden, wofolbst diese Krankheit sehr verbreitet ist, vielfach zum Tode. Als ich nach Brennberg kam, waren zirka 97% aller Grubenarbeiter von der Wurmfkrankheit befallen, die sich in einigen Fällen auch auf die Familienmitglieder übertragen hatte. Während nun die meisten Erkrankten hochgradig blutarm waren — wohl manchem fiel das blasse Gesicht der Brennberger auf — konnte ich zu meiner Ueberraschung wahrnehmen, daß sich gerade bei polnischen Arbeiter, die lange nicht jene gute Nahrung zu sich nahmen, wie die Brennberger selbst, obwohl sie an der Wurmfkrankheit litten, fast keine Folgen derselben zeigten. Mir war die Sache anfangs nicht recht erklärlich. Doch bald glaubte ich den Grund darin gefunden zu haben, daß diese Leute den rohen Zwiebel in großen Mengen aßen. Hatten vielleicht die in der Zwiebel vorhandenen ätherischen Öle und Säuren irgend einen schädigenden Einfluß auf das Wesen des sonst sehr widerstandsfähigen Wurmes (Ankylostoma hominis), abtöten konnte der Zwiebelknollen die Parasiten nicht und so mußte der Grund wohl irgend anderswo gelegen sein. Diese unseugbare Tatsache, die ich bei den pol-

nischen Arbeitern wahrnahm, hatten mich im Jahre 1906 bereits veranlaßt, den Zwiebel durch den bekannten Chemiker Dr. Max Schneider, Direktor der gewesenen Hofapotheke, untersuchen zu lassen, und da ergab die Analyse des Zwiebeljaftes wohl manche Aufklärung, die ich dermalen aus patentamtlichen Gründen weiter nicht erklären kann. Ich will noch das eine bemerken, daß dem Zwiebel im gerösteten Zustande die Fähigkeit zukommt, den Speisebrei durch längere Zeit im Magen zurückzuhalten, wodurch eine bessere Ausnützung der genossenen Speisen und in Verbindung damit eine bessere Ernährung im Zusammenhange steht. Ueber den Knoblauch habe ich — außer als gelindes Bandwurmmittel — keine besonderen Erfahrungen, doch dürfte er sich in seinem Wesen mit dem Zwiebel decken, da beide ein und derselben Pflanzengattung — den Kreuzblütlern (Cruzi-feren) — angehören.

Soviel aber will ich doch verraten, daß beide Pflanzen eine Reihe von ätherischen Ölen und Säuren enthalten, welche um einen eventuellen Heilwert mit den beiden Gewächsen zu erzielen, zum Teile weggeschafft, zum Teile chemisch umgearbeitet werden müssen. Ich habe mich daher vor einigen Wochen mit der chemischen Fabrik Bayer & Comp. diesbezüglich ins Unternehmen gesetzt und das Interesse dieses Unternehmens gewonnen. Hoffentlich wird es dort gelingen, jenes von mir vermutete Präparat zu finden, welches gegen Blutarmut und allgemeine Körperschwäche auf Basis von Nervosität mit chronischen Magenleiden verschiedener Art als Heilmittel Verwendung finden können. Die Erfahrungen der von mir fallweise angeordneten Zwiebelturen — den Knoblauch halte ich für längere Zeit genommen aus theoretischen Gründen für nicht ganz harmlos — haben mich befriedigt. Ein Heilmittel ist natürlich keine der beiden Pflanzen, ich möchte bloß dahin

raten, den Knoblauch nicht planlos in großen Mengen zu verzehren, da durch das in ihm enthaltene scharfe Öl, welches dem Senföl nahesteht, Reizungen der Nieren entstehen können.

Advertisement for Hofers Cyermehintopor, Cyermekrem, and Cyermekzappan. Includes an illustration of a woman and child.

Advertisement for Karl Kastner, Koloman Steiners Nachfolger. Selling Prima Schinken (10 Deka 14 000 Kronen) and Spanferkel every Saturday.

Advertisement for Julius Lang, Dampfsägewerk. Selling Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz. Located at Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 23. Oktober.

Plötzlich gestorben. Die Oedenburger Private Frau Witwe Georg Karl, geb. Olga Hozdroviczky, ist Mittwoch, den 21. Oktober von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden und nach einigen Minuten verschieden. Ein Herzschlag hatte ihr im Alter von 50 Jahren ein unerwartet jähes Ende bereitet. Die Verbliebene war die Witwe des vor Jahren verchiedenen Siegen-dorfer Gutsinspektors Georg Karl und die Schwiegermutter des Oedenburger Eijenhändlers Eugen Thirring.

Im silbernen Hochzeitstrage. Der Präses der Oedenburger Gastwirtegenos-senschaft Gastwirt Johann Wehofer feierte heute im engsten Familienkreise mit seiner Gattin, geb. Janfa Bayer, das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse suchten ihn die Vertreter der Oedenburger Wirtegenossenschaft und der GewerbeKorporation auf und über-brachten dem Jubelpaare die besten Glückwünsche.

Vom Komitat. Honorar-Obernotar Dr. Tibor Rakovszky trat gestern einen dreiwöchigen Erholungsurlaub an.

Die Zinsfußermäßigung der Un-garischen Nationalbank. Zu unserer gestrigen Meldung über die Ermäßigung des Wechselkurszinsfußes von 9 auf 7 Prozent haben wir noch hinzu-zufügen, daß die Ungarische National-bank auch den Lombardzinsfuß ermäßigt hat, und zwar von 10 auf 8 Prozent. Die Ermäßigung trat mit 22. d. in Kraft.

Die Oedenburger Bäckermeister wollen die städtische Brotfabrik kaufen. Wie wir erfahren, hielten die Oedenburger Bäckermeister dieser Tage eine Zusammenkunft ab, in welcher beschlossen wurde, die städtische Brotfabrik, welche die Stadt in Pacht geben will, um den Betrag von 100 Millionen Kronen zu kaufen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde bereits an die Stadt ge-macht. Die Bäckermeister beabsichtigen die Brotfabrik zu vergrößern und Brot en gros zu erzeugen.

Unfall. In der Haaschen Teppich-fabrik geriet gestern der 42jährige Ar-beiter Andreas Unger mit der rechten Hand in eine Maschine, wobei er eine schwere Quetschwunde erlitt. Unger wurde ins Elisabethspital gebracht, wo man ihm einen Verband anlegte und ihn dann der häuslichen Pflege überließ.

Sind Sie gescheit?

Taschen-, Wecker- und Pendel-Uhren, Ehe-ringe, Ohrgehänge, Halsketten und ver-schiedene Schmuckgegenstände am billigsten nur bei mir. — Reparaturen werden unter schriftlicher Garantie gemacht.

Advertisement for ISIDOR KOTH, Uhrmacher und Juwelier, Oedenburg, Grabenrunde 44.

Copyright by "Oedenburger Zeitung" 1925. Nachdruck verboten.

Rinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.

(49. Fortsetzung.)

Was Ellen betrifft, so sah sie der Duellgeschichte sofort auf den Grund; sie trug die innerste Ueberzeugung in sich, daß Ralph es gewesen sei, der den Prinzen erschossen habe; und als sie mit ihrer Mutter darüber sprach, fragte sie diese: „Erinnerst Du dich denn nicht mehr, Mama, wie Ralph gleichsam wie zum Schwure seine Rechte erhoben hatte, als er im letzten Schreiben des armen Papas jene Stelle gelesen hatte, in der es hieß, er möge Vergeltung üben, wenn sich ihm hiezu Gelegenheit böte? Und nun hat er sie schon geübt und den Schändlichen kalt gemacht, der über unser Haus so großes Unglück gebracht hat!“

Abends aber in ihrem Kämmerchen zog sie aus einer Schatulle ein Bild des Entfernten, betrachtete es mit leuch-tenden Augen und flüsterte vor sich hin: „Sei bedankt dafür, Geliebter, was du getan! Wenn ich dich nicht schon mit einer Liebe liebte, wie es auf Erden eine größere nicht mehr gibt, so müßte ich dich jetzt noch tausendmal zärtlicher lieben, denn nun stehst du in neuer Verklärung vor meinen Augen: als göttlicher Richter, als rächender Ritter und Held!“

Neuntes Kapitel.

Spanien einmal zu sehen, hatte sich Ralph seit jeher gewünscht. Heiße Sehnsucht erfüllte ihn seit seiner frü-

hesten Jugend nach diesem poesieumwobenen Lande, wo echter Nittertum und echte Nittersitte heute noch blühen; wo die Romantik noch ebenso in den Städten, wie in der bäuerlichen Bevölkerung wurzelt und die Natur, das süd-liche Klima und die südliche Vegetation das Land jenes Philipps, in dem die Sonne einstmals nicht unterging, noch heute mit dem Nimbus eines Märchenlandes umgeben.

So beschloß er denn auch, seine Weiterreise nach Mad-rid nicht sogleich fortzusetzen, sondern einige Tage in Bar-celona zu bleiben, um hier die ersten Eindrücke über span-isches Leben und Treiben zu sammeln. Hiezu boten ihm abendliche Spaziergänge durch die Stadt im vollsten Maße Gelegenheit. In der Rambla, der prächtigsten Verkehrs-ader Barcelonas, die mit ihren eleganten Kaufläden, Restaurants und Cafés hinter den glänzendsten Boule-vards von Paris nicht zurückstehen, setz nämlich täglich nach Sonnenuntergang, wenn eine erfrischende kühle Brise vom Meere herüberweht, ein großer Korso der vornehmen

Welt ein, die sich luftwandelnd hier ergeht und ein Stell-dichein gibt. Hoch aufgetaunte Blumenstände neben den Geschleichen zu beiden Seiten der Straße, bei denen schöne junge Blumenmädchen Rosen, Spazinthen und Nelken an-bieten, die bei den reichen, Arm in Arm promenierenden Barcelonetas reizenden Abjaz finden, verleihen diesem Straßenbilde einen eigenen Reiz und erfüllen die At-mosphäre mit betäubenden Wohlgerüchen. Vom Ende der Rambla, wo eine beiderseits von luxuriösen Willen flankierte Allee nach Barceloneta, der Hafensstadt, führt, flutet der Korso in umgekehrter Richtung wieder zum Anfang der Straße zurück. Kann man die Rambla als das abendliche Rendezvous der „Obersten Zehntausend“ Barcelonas be-trachten, so ist die Gegend um die von Orangenbäumen, Palmen und Bananen umfriedete Kathedrale Santa Ma-ria del Mar als das Adelsviertel der Stadt zu bezeichnen, wo sich, und zwar namentlich in der Calle del Obispo, Palast an Palast reiht — altherwürdige Bauten, mit stei-nernen Wappenschildern und anderen Skulpturen ge-schmückt. Wer sich indessen das bunte Getriebe des Land-volkes ansehen will, muß die Calle dels Escudillers auf-suchen, in welcher die Marktstuden stehen, in denen schöne Katalonierinnen mit schweren maurischen Amethyst- oder Smaragdohrgehängen (ihrem ererbten bäuerlichen Fami-lienschnucke, den sie sogar bei der Feldarbeit tragen!) Obst, Gemüse, Geflügel, Milch, Eier, Butter und Honig ver-kaufen. Außerst malerisch steht diesen ländlichen Schönen ihr eigenartiger Kopfsputz, den sie „Mocadós“ nennen.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Gebratene Spanferkel jeden Mittwoch und Samstag Karl Gillig, im Delikatessengeschäft Széchenyiplatz 17, Telefon 125

STÄDTISCHES MOZI

Vom 23. bis 25. Oktober
Die Liebe des Grossmoßs.

Ein exotisches Filmspiel in 8 Kapiteln.
Hauptdarsteller: IVAN MOSJOUKIN,
NATALIE LISSENKO.

Die Gespenster kommen.
Mac Senett-Burleske.
Ohne Preiserhöhung.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen 5, 7 und 9 Uhr.

Großes Schadenfeuer in der Michaelisgasse und auf der Wieden.

Sechs Familienhäuser und mehrere Wirtschaftsobjekte abgebrannt.

Dedenburg, 23. Oktober.

Heute Freitag vormittag nach 9 Uhr signalisierte die Turmwache Feuer. Es brannten auf Nr. 16 der Michaelisgasse die Scheune und der Stall der Witwen Franz Schekolin und Josef Rosenits. Das Feuer entstand aus bisher unerklärter Ursache so plötzlich, daß dem in den Hof gehenden Sohne der Witwe Schekolin schon helle Flammen entgegenflügelten.

Der lebhafteste Ostwind fachte das Element noch mehr an und alsbald loderten beide Objekte hoch auf. Das Feuer fand in dem auf dem Boden aufgehäuften Stroh und Futter starke Nahrung, was zugleich die Gefahr für die ganze Umgebung drohend gestaltete.

Als bald flog der rote Hahn über die Dächer der Häuser Nr. 8 und Nr. 6 in der Wieden, wo ebenfalls viel Futter und Servitien aufgestapelt waren. Im Nu standen die Schindeldächer in hoch auflodernden Flammen. Es brannten die Kleinhäuser der Witwe Michael Wellek samt Nebenräumen, das Haus des Samuel Holz und der Stall seines Bruders Tobias Holz, sowie das Kierlingsche Haus, welches Michael Fiedler erst vor acht Tagen käuflich erworben hatte.

Die schnell alarmierte Feuerwehr war alsbald mit sämtlichen Requiriten an Ort und Stelle. Auch die neue Dampfspritze trat in Funktion. Doch konnte man bei der angestrengtesten Arbeit dem wütenden Elemente sehr schwer beikommen. Der dickqualmende Rauch des Strohs und Futters, die schreckliche Hitze der hochlodernen Flammen machten in den eng verbauten, schmalen Höfen den Zugang fast unmöglich.

Bald krachten und fielen auf allen Seiten die brennenden Balken; vom Hause Michael Fiedlers stürzte plötzlich der ganze Frontgiebel auf die Straße. Bald schlugen rechts, bald links oder hinten die Flammen höher, denn der brausende Sturmwind fuhr wild durch das verheerende Element.

Die brave Feuerwehr, die in dem qualmenden Rauch nur mit gewässerten Schwämmen arbeiten konnte, leistete unter der energischen Führung der Herren Franz Zepko, Stefan Thom und Max Radomsky schier Uebermenschliches. Auch

von Wandorf erschienen unter der Leitung des Kommandanten Karl Tschurl zehn Feuerwehrleute auf der Brandstätte. Unter der Führung des Polizeioberinspektors Franz Pristl sorgten die Polizei, sowie eine 35köpfige Militärabteilung für die Aufrechterhaltung der Ordnung, was bei dem großen Menschenandrang sehr notwendig war.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Vizegöspán Ludwig v. Gövay-Wolff, Stadtpfarrer Koloman Papp, die Polizeieräte Ladislav Solymosy und Alexander Petkovits waren ebenfalls erschienen und erkundigten sich um die Verhältnisse der Geschädigten.

Auch bei dem Kaufmann Ferdinand Klauß griff das Feuer die rückwärtigen Wirtschaftsgebäude an, doch konnte es bald gelöscht werden. Um halb 12 Uhr schien man schon Herr der Gefahr geworden zu sein und der gefährliche Feuerwinkel unserer Stadt war vor größerem Unglück bewahrt.

Der Schaden ist bis jetzt noch unberechenbar. Außer den sechs Objekten verbrannten viel Futter des Heinrich Dollmayer, eine große Menge Heu und Stroh, einige Meterzentner Zwiebel und andere Herbstfrüchte der Witwe Wellek, sowie viele Wirtschaftsgeräte. Mit Ausnahme des Hauses von Samuel Holz waren alle Objekte verifiziert. Vieh verbrannte zum Glück keines.

Auch ein bedauerlicher Unfall ereignete sich während der Bekämpfung des wütenden Elements. Der Berufsfeuerwehrmann Karl Kerling verletzte sich mit dem Waffengrohr eines Wasserstrahlrohres erheblich und mußte ins Elisabethspital gebracht werden. Zum Glück war die Verletzung nicht zu arger Natur.

Es ist nur dem raschen Eingreifen unserer braven Feuerwehr zu verdanken, daß in diesem Feuerneute kein größeres Unheil geschehen ist. Die Motorspritze, die in kaum drei Minuten an Ort und Stelle war, funktionierte vorzüglich.

Von seiten der Polizei ist wegen der Ursache des Brandes eine Untersuchung im Gange. Dieselbe begann gleich auf der Brandstätte Josef Fries, Gruppenführer der Detektivabteilung.

Die Leitung der Volksbildungskurse im Dedenburger Komitat hat

welchem in den Gemeinden des Dedenburger Komitats im Rahmen von Volksbildungsvorträgen wissenschaftliche, lehrreiche und interessante Filme vorgeführt werden. Wie wir erfahren, wird der erste Lichtbildvortrag mit dem neuen Projektionsapparat in der Gemeinde Fertöhomof gehalten. Dann kommen die Gemeinden Hédegsög, Holling usw.

Eine erfolgreiche Aufforderung.

In der Donnerstagsblattsfolge haben wir einen Aufruf des städtischen Steueramtes veröffentlicht, laut welchem jene Dedenburger Einwohner, die mit der Steuer im Rückstande sind, aufgefordert wurden, die rückständigen Steuerbeträge in die städtische Steueramtskassa einzuzahlen, widrigenfalls bei ihnen die Exekution vorgenommen werden würde. Dieser Aufruf hat bereits einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Am gestrigen Tage wurden nämlich in die städtische Steuerkassa nicht weniger als 186 Millionen Kronen an rückständigen Steuern eingezahlt. Am vorhergehenden Tage bezahlte man 86 Millionen Kronen. Die Einzahlung dauert an.

Verloren oder in einem Geschäfteliegen gelassen

wurde heute vormittag ein kleines Paket, Inhalt Busenhalter. Es wird um Abgabe des Paketchens in der Verwaltung dieses Blattes, Deckplatz Nr. 56, oder telephonische Verständigung auf Nr. 19 gebeten.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Fabrikanten Josef Knittel, Dedenburg. Herzlichen Dank für den Wagen, der unseren Reporter heute vormittags zum Brandplatz in der Michaelisgasse brachte.
Die Schriftleitung.

Errichtung eines Imkerhauses in Dedenburg.

Der Dedenburger pensionierte Eisenbahner Julius Fellner stellte an die städtische öffentliche Bauentscheidungskommission das Ansuchen, auf seinem Acker in der Greißner-Wied ein großes Imkerhaus errichten zu dürfen, wo alle Dedenburger Einwohner, die sich für die Bienenzucht interessieren, die Imkerei erlernen können. Die städtische öffentliche Bauentscheidungskommission hielt Mittwoch nachmittags im Rathause eine Sitzung ab, in welcher nach eingehender Beratung das Ansuchen genehmigt wurde. In der Sitzung wurde auch das Ansuchen des Dedenburger Advokaten Dr. W. Lähne bewilligt, der im Gebäude des einstigen Lähne-Institutes eine alte Kammer zu einer Wohnung umbauen lassen will.

Die zertrümmerten Möbel.

Die Wiener Einwohnerin Frau Witwe Elise Dreske, eine Verwandte der Dedenburger Familien Trogmayer und Durst, ist vor kurzem nach Dedenburg übersiedelt und ließ vor einigen Tagen ihre Möbel durch die Dedenburger Transportgesellschaft „Transdanubia“ in Wien in einem Möbelwagen zum Transport nach Dedenburg verladen. Den Wagen begleitete der 19jährige Dedenburger Bürstenbinder Ernst Durst, der vorne auf dem Wagen Platz genommen hatte. In der Triesterstraße wurden die Pferde, welche vor dem Möbelwagen gespannt waren, vor einem vorüberfahrenden Kraftfahrzeug scheu und gingen durch. Sie rannten an einen eisernen Beleuchtungsmaße, wodurch der Möbelwagen umgeworfen wurde. Durch den Anprall wurde Ernst Durst von seinem Sitz geschleudert und fiel an den Eisenmaße, wodurch er — wie wir in unserer Donnerstagblattsfolge berichteten — am Brustkorb eine Quetschung erlitt. Die Rettungsgesellschaft brachte Durst ins Franz-Josef-Spital, wo er gepflegt wird. Die Verletzung ist schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Möbel wurden nach Dedenburg transportiert, und als sie gestern hier ankamen, wurde konstatiert, daß alle Möbelstücke bei dem Unfall in Wien in Trümmer gegangen waren.

Weihnachtsmarkt.

Die Szombathelyer Gewerbetreibenden veranstalten in der Weihnachtswoche einen Weihnachtsmarkt. Diesem Beispiel könnten nachsichtigeweise auch die Dedenburger Gewerbetreibenden folgen.

Auf dem Dedenburger Fruchtmarkt

hatte man heute 12 Meterzentner Gerste und 20 Meterzentner Mais gebracht. Weizen, Roggen und Hafer waren nicht vorhanden. Für Gerste verlangte man 220.000 bis 230.000 K und für Mais 280.000 bis 300.000 K pro Meterzentner.

Auf die freie Oberfuhrtrichterstelle in Vasvár

wurde seitens des Vizegöspánamtes des Komitats Eisenburg der Konkurs ausgeschrieben.

Schaffer, Juwelier Neustiftgasse Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten

Realitätenverkehr.

Es kauften: Karl Jüg und Gattin, geb. Katharina Salamón, von Frau Karl Schärff, geb. Katharina Oberer und Geschwister einen Trift-Sitten-Acker im Ausmaße von 549 und einen Trift-Sitten-Weingarten im Ausmaße von 539 Quadratlastern um 9 Millionen Kronen.

Sport

Leichtathletik.

Der athletische Weltkampf, den die Jugendturnclubs der Dedenburger Mittelschulen Samstag, den 24. Oktober, auf der Dedenburger Sportbahn veranstalten, beginnt um halb 3 Uhr nachmittags. Man rechnet auf einen großen Besuch, da die Eltern der Schüler für den Wettkampf ein lebhaftes Interesse bekunden.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Anerkennung.

Der Direktionsrat der Landwirtschaftlichen Kammer hielt vor einigen Tagen seine erste Sitzung nach den Sommerferien unter dem Vorsitz des Grafen Karl Khuen-Héderváry. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Präses auch in Worten der Anerkennung der Verdienste, die sich die Grundbesitzer Otto Bauer und Dr. Ernst Mesterházy durch die Veredlung der Braugerste erworben. Seitens der Kammer wurde den beiden Grundbesitzern als Anerkennung je ein wertvoller Pokal überreicht.

Der Dedenburger Musikverein

wird Ende dieses Monats seine ordentliche Generalversammlung abhalten, in welcher u. a. auch das Programm für die kommende Winteraison festgesetzt werden wird. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Musikverein in kurzer Folge vier große Konzerte und sechs Kammermusikabende zu geben. An den Konzertabenden werden Kompositionen von Mozart, Haydn, Beethoven im Vordergrund stehen. Auch von neuen Meistern werden Stücke aufgeführt werden. Der Dedenburger Musikverein dürfte in der Faschingszeit auch einen Ball veranstalten.

Elternkonferenz.

Sonntag, den 25. Oktober, 3 Uhr nachmittags, wird in der Dedenburger staatlichen Mädchenbürgerschule (Sandgrube) eine Elternkonferenz abgehalten, zu welcher die Schuldirektion die Eltern und Vormünder auch auf diesem Wege einladet.

Die Szombathelyer Gruppe der „Sadrba“

hielt dieser Tage eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher das Präsidium abdankte, und zwar mit der Begründung, daß die Gruppe von der Regierung nicht genügend Unterstützung finde. Auf Ersuchen der Szombathelyer Kriegsinvaliden behielten jedoch einige Vereinsfunktionäre ihre Stelle und werden auch weiterhin für die Interessen der Invaliden des Eisenburger Komitats tätig sein. An der Spitze der Gruppe steht als Präses Baron Ivan Wimpfen und geschäftsführender Präses ist Dr. Franz Szily.

Von einer Rübenschneidemaschine zermalmt.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in einer Zuckersabrik bei Proßnitz in der Tschechoslowakei. Ein Arbeiter war bei der Rübenschneidemaschine beschäftigt, geriet durch einen unglücklichen Zufall zwischen die Messer und wurde buchstäblich zermalmt, so daß nur mehr eine Masse von Fleisch und Knochen übrigblieb.

Aviso!

Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich die Vertretung der Budapest k. u. k. privil. Stoff-, Woll- u. Pelzfärberei, sowie chemische Reinigungs- und Dampfwäscherei

Peter Kovald & Sohn

für den hiesigen Platz übernommen habe. — Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geschätzten Publikums empfehle, bitte ich um je zahlreichere Zuwendung von Aufträgen u. zeichne hochachtungsvoll

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz- und Wirkwarengeschäft
Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

Tanzinstitut M. Räß.

Im Brunnfaale des katholischen Lesevereins, Neugasse 28, beginnt am 24. Oktober ein Tanzkurs. Einschreibungen täglich ab 6 Uhr im Tanzinstitut.

Die Quartiergeberin ermordet.

Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat dort der 22jährige Schneidergehilfe Johann Babay seine Quartiergeberin, die 50jährige Bedienerin Paula Schmidt, in der Nacht überfallen und durch mehrere Messerstiche getötet. Der Täter, der sich selbst der Polizei stellte, erzählte, daß er die Tat aus Rache verübt habe, weil ihn die Frau unter der Beschuldigung gekündigt haben soll, er hätte ihr 200.000 Kronen entwendet. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handle und der Mörder die Geschichte von den 200.000 K nur als Vorwand für seine Tat gebrauchte.

Das neue Versteigungsverfahren

berichtet wird, ist Graf Albert Apponyi mit seiner Gemahlin und einer seiner Töchter Mittwoch in Szombathely eingetroffen und als Gast des Bischofs abgestiegen. Nach dem Dejeuner fuhr der Graf und seine Familienangehörigen im Automobil nach Gyöngyösapáti, wo sie das vor kurzem vom Grafen Rudolf Széchenyi gekaufte Gut und das darauf befindliche Schloß besichtigten. Bekanntlich ist Gyöngyösapáti dazu bestimmt, den Eberharder Grundbesitz zu ersetzen, den die Tschechen dem Grafen Apponyi konfisziert haben.

Vom Oedenburger Lebensmittelmarkt.

Oedenburg, 23. Oktober.
Aus Kroisbach, Wolfs und aus mehreren ungarischen Gemeinden hatte man auf den heutigen Wochenmarkt wagenweise Kartoffeln und Hauptkraut gebracht. Für die Kartoffeln verlangte man 800 K pro Hilo und für das Kraut 400 bis 600 K pro Hilo. Diese Waren wurden größtenteils von den Verwaltungsbeamten der Oedenburger Institute aufgekauft. Der Grünwarenmarkt war reichlich dotiert. Die Höferrinnen aus den ungarischen Gemeinden brachten Zwiebel, Grünzeug, Kraut in großen Mengen auf den Markt, während die Oedenburger Wirtschaftsbürgerfrauen Spinat, Kraut, rote und weiße Rüben, Kartoffeln, Paraderfer und andere Grünwaren zum Kaufe anboten. Die Preise der Grünwaren blieben unverändert, auf dem Eier- und Fischmarkt war hingegen eine geringe Preissteigerung zu verzeichnen. Auch für Misse forderte man diesmal einen höheren Preis, als in der vergangenen Woche. Der Milchwaren- und Geflügelmarkt war gut dotiert und die Preise behielten ihre vorwöchige Notierung.

Im allgemeinen notierten die Preise wie folgt:
Grünwaren: Kartoffeln 800 bis 2000 K, Rüpfel 2000 bis 3000 K, Spinat 2000 K, Paraderfer 4000 K, Zwiebel 1500 Kronen, weiße Rüben 600 bis 800 K, rote Rüben 800 bis 1000 K pro Kilogramm, Hauptkraut 800 bis 1600 K pro Stück, ein Liter ausgelöste Bohnen 6000 bis 7000 K, ein Hilo Kraut 400 bis 800 K, ein Stück Karfiol 4000 bis 10.000 K, ein Hilo Rotkraut 1000 K, ein Stück Sellerie 600 bis 2000 K und ein Bund Grünzeug 400 bis 600 K.
Milchwaren: Topfen 10.000 K und Rahm 20.000 K pro Liter, Butter 50.000 bis 54.000 K pro Kilogramm. Ein Ei 2300 K.
Fische: Sechte aus dem Neusiedler See 10.000 bis 20.000 Kronen.
Obst: Weintrauben: 6000 bis 8000 K, Äpfel 6000 bis 9000 K, Birnen 12.000 K, Kastanien 5000 bis 8000 K und Nüsse 15.000 bis 16.000 K pro Kilogramm.
Geflügel: Ein Paar Hühner 30.000 bis 75.000 K, ein Paar Enten 100.000 bis 120.000 K, ein Paar Gänse 150.000 bis 180.000 K und eine Settgans 28.000 K pro Kilogramm.

Offener Sprechsaal

Kundmachung.

Mit Rücksicht auf die Zinsfußermäßigung der Ungarischen Nationalbank, sind wir genötigt, den Zinsfuß nach den bei uns placierten Einlagen vom 22. Oktober l. J. um zwei Prozent herabzusetzen.
Sopron, am 22. Oktober 1925.

Die Soproner Geldinstitute.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
Vom 16. bis 31. Oktober: „Barmherzigkeit“-Apothek, Ratsgasse 2; „Löwen“-Apothek, Grabenrunde 30.

Von Nah und Fern

Szombathely.

Das Szombathelyer Postamt wird im Frühjahr im Gebäude des Postamtes Nr. 11 untergebracht werden. Durch die Aufstellung eines Postkassamtes wird den Kaufleuten ein lange gehegter Wunsch erfüllt werden.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Wolf Kälfy**.
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**

Ausgeloste Mitglieder der Landwirtschaftlichen Kammer in unserem Komitee.

Laut dem Gesefartifel XVIII vom Jahre 1920 (§ 30) wird die Hälfte der Mitglieder der Landwirtschaftlichen Kammer von drei zu drei Jahren ausgelost. Aus unserem Komitee wurden in diesem Jahre ausgelost: **Josef Németh** (Gyülevis), **Johann Takács** (Bozovó), **Michael Kirchnopf** (Agendorf), **Anton Reßler** (Csapód), **Géza von Soós** (Kapuvár), **Jgnaz Moser** (Oedenburg) u. **Josef Fodor** (Oedenburg). An Stelle der ausgelosten Mitglieder werden demnächst neue Mitglieder gewählt werden. Laut Gesef können auch die Ausgelosten wieder gewählt werden.

Bühne und Kunst.

Wochenspielplan.
Freitag, den 23. Oktober: „Gyere be rózsám“, Operettenheit.
Samstag, den 24. Oktober: halb 4 Uhr nachmittags: „Piros bugyeláris“, Volksstück. Jugendvorstellung; abends: „Gyere be rózsám“, Operette.
Sonntag, den 25. Oktober: halb 4 Uhr nachmittags: „Mári“, Operette; abends halb 8 Uhr: „Gyere be rózsám“, Operette.
Montag, den 26. Oktober: „Kuruzsló“ (Scharlátan), Schauspiel.
Dienstag, den 27. Oktober: „Fügefalévl“, französisches Lustspiel. Nur für Erwachsene!
Von Mittwoch bis Sonntag: „Nóta vége“, Operettenheit. Schlager!

Volkswirtschaft

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.490	28.690	Frang. Francs 3100	3130
Mar. 16.890	17.026	Szol. 2104	2122
Dinar 1254	1263	Leva 516	522
Rei 333	339	Deft. Schill. 10.020	10.068
Engl. Pfd. 345.500	346.500	Schweiz. Fr. 13.724	13.810
Rice 2818	2828	Rapoleon	
Dollar 71.040	71.750	Poln. Loty 11.650	11.850

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 22. Okt.	Wien, 22. Okt.
H. S. 99.40	99.80
Dollar 708.25	712.25
Repa 168.58	169.18
Pf. Sterl. 34.27	34.43
Frang. Fr. 30.85	31.15
Holl. Guld. 284.25	286.25
Rice 27.97	28.17
Schw. Fr. 12.5350	12.5950
Poln. M. 117.-	118.-
Schw. Fr. 136.10	136.90
Tsch. S. 20.97	21.09
Rei	
Türk. Pfd.	

Budapester Warenbörse.

Budapest, 22. Okt.	
Weizen	360.000 bis 380.000 K ab Budapest
Hoggen	245.000 bis 247.500 "
Futtergerste	260.000 bis 280.000 "
Braugerste	320.000 bis 360.000 "
Reuhaser	250.000 bis 260.500 "
Weis	277.000 bis 182.500 "
Reps	620.000 bis 63.000 "
Sirke	230.000 bis 235.000 "
Kleie	162.500 bis 165.000 "
Lugerne	260.000 bis 230.000 "
Rottee, grobfeibh. 180.000 bis 200.000 "	
Rottee, grob. freit 215.000 bis 235.000 "	

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 23. Okt.	
Holland	208.65.00
Belgrad	9.20.00
Berlin	2.46.25
Budapest	25.70.00
London	25.14.50
Mailand	20.40
Newyork	519.-
Paris	22.35
Prag	15.37.50
Sofia	3.78.75
Wien	0.00.73.15
Warschau	85.-
Budapest	0.00.72.65

Kleiner Anzeiger.

Bioskop-PROGRAMM

Vom 24. bis 25. Oktober: **Dolores, der Stolz von Sevilla**
Ein selten spannendes und sensationelles Filmdrama aus dem Leben der spanischen Stierkämpfer. 7 Akte. Hauptdarsteller: Frisella Dean, Claire de Lorez, Stuart Holm, H. van Loan, Allan Forest.
Für die Jugend erlaubt
Anfang an Wochenenden um 5, 7/7 und 1/2 Uhr.
Sonntags um 3, 4/2, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ???

o ist Ihr Geschäft
Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

Wo wird ausgefenchet?

Alter Weißwein
Gam. Tschürz, Rátóczigasse 23

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats

in Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.
Rohe Rübenschnitte.
Infolge der grossen Nachfrage ersuchen wir unsere Landwirte, ihren Bedarf womöglichst sofort anzumelden, da wir später den Anforderungen nicht nachkommen können.
Jeder Landwirt handelt im eigenen Interesse, wenn er seinen Bedarf in **Maschinen, Eisenwaren, Seilerwaren** usw. bei uns eindeckt. — **Pferdedecken, Dachpappe, Wagenschmiere, Kunstdünger, Petroleum, Maschinenöl, Kerzen** sind billigst zu haben.
Gute Bedienung, solide Preise.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Zur öffentlichen Versteigerung gelangen **am 28. Oktober 1925, 11 Uhr vormittags**, zufolge Auflassung des Betriebes bei der Ersten Soproner Spielwarenfabrik Wachtel & Co. verschiedene **Holzverarbeitungsmaschinen (Band- und Kreissägen, eine ganz neue Hobelmaschine, Fabrikat Sos & Kell, verschiedene Elektromotoren)** usw., ein grosserer Posten fertiges und halbfertiges **Spielzeug, Küchenkredenzen, Kasten** u. a., **Haushaltungsgegenstände** in einem Posten oder stückweise zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.
Besichtigung der zur Lizitation gelangenden Gegenstände täglich von 9—12 und von 14—17 Uhr, in den Räumen der Firma, Ruckherzu Nr. 14.
Nicht versäumen Sie diese grossartige Gelegenheit billig einzukaufen!

Achtung! Erklaffige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erklaffige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erklaffige, den modernsten Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Reparaturen von braunen Lederorten auf Lager. **Schuhmacher-Werkstätte von Summi-Schuhmacher**. Reparatoren reich und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

Jetzt ist es Zeit

zum Einpflanzen der holländischen Blumenzwiebeln (Hyacinthen, Tulpen usw.), um dieselben im tiefsten Winter, wenn die Natur noch in Schnee und Eis erstarrt ist, im Zimmer in Blüte zu bekommen oder sie im Garten im zeitigen Frühjahr als erste Frühlingsboten begrüßen zu können. Nicht umsonst erfreuen sich die holländischen Blumenliebhaber in der ganzen Welt so grosser Beliebtheit, entschädigen sie doch den Blumenfreund Jahre hindurch für das kleine Geldopfer durch die Pracht ihrer Blüten und ihren feinen Wohlgeruch zu einer Zeit, wo uns Blumen infolge ihrer Seltenheit besonders wertvoll sind.
Hyacinthen I. Grösse, 10 Stück S 12.50, 1 Stück S 1.40
II. Grösse, 10 Stück S 11.—, 1 Stück S 1.20
Tulpen einfach blühend in Prachtmischung 10 St. S 1.40, 100 St. S 12.—
gefüllt blühend 10 Stück S 1.60, 100 Stück S 14.—
Ausführliche Preisliste auf Wunsch kostenlos. Genaue Kulturangweisung wird jeder Sendung beigelegt.
Samengrosshandlung
Jak. Zieglers Söhne, Salzburg
Gegründet 1869.

RÖTTIG-ROMWALTER

DRUCKEREI A.-G.

Infolge genügender Papier-vorräte und geschultem Personal sind wir in der Lage, die grössten Arbeiten in Buchdruck, Lithographie, Buchbinderlei zu übernehmen u. schnell zu liefern. Kleinere Aufträge übernimmt auch unsere Papierhandlung Grabenrunde Nr. 72

Oedenburg, Deákplatz 56, Telephon 19